



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

Ehemalige Tongrube von Mainhausen

17,00 ha

Mainhausen

Naturschutzgebiet seit 2005

Das bisher zuletzt ausgewiesene Naturschutzgebiet liegt ganz im Osten des Kreises. Es umfasst einen See, der nach dem Abbau von Ton, Sand und Kies entstanden ist, sowie dessen direktes Umfeld. Das Areal ist vollständig eingezäunt, denn in der Grube war nach dem Ende der Abbauarbeiten zunächst eine Sondermülldeponie geplant.

Dies stieß auf massive Proteste der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Mainhausen und führte zu einem langjährigen Kampf gegen die Pläne. Als das Vorhaben schließlich scheiterte, war eine Bauaushubdeponie vorgesehen.

Inzwischen hatte das Areal aber eine hohe Wertigkeit für seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten erlangt, und ein hartnäckiger Einsatz der Naturschutzverbände für die Ausweisung als NSG führte schließlich zum Ziel. In der Begründung zur Unterschutzstellung heißt es: Überregional bedeutsames Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche wassergebundene und bedrohte Vogelarten.



Blick über die Grube in Richtung Süden vor Abschluss der Sohlenabdichtung.

Foto: K. Jochum, November 1990



Blick vom Westufer in Richtung Osten.

Die Magerrasen auf den Uferböschungen werden durch Beweidung mit Schafen offen gehalten, aufkommende Büsche und Bäume werden im Zuge der Pflegemaßnahmen entfernt.

Foto:

P. Erleemann, 7.1.2007

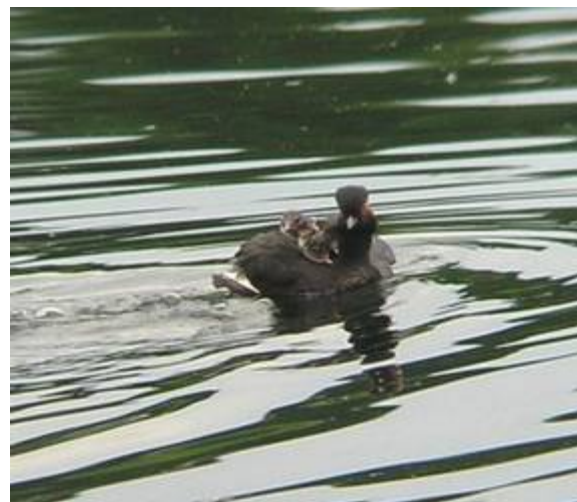
Ein ganz wesentlicher Grund für das positive Ende war die Ansiedlung des Schwarzhals-
tauchers im Jahr 1999. Seitdem hat die Art hier ihr bedeutendstes und in manchen Jahren
einziges Brutvorkommen in Hessen. Die Arbeitskreismitglieder Eleonore und Peter Erlemann
untersuchen regelmäßig die Bestandsentwicklung und den Bruterfolg der Vögel.

Weitere bemerkenswerte Brutvogelarten sind Zwergtaucher, der hier mit bis zu 10 Paaren
seine höchste Siedlungsdichte im Kreis erreicht, Reiherente, Neuntöter und Heidelerche. Im
Umfeld des NSG nisten Wespenbussard und Baumfalke.

Das NSG ist vollständig eingezäunt und öffentlich nicht zugänglich.



Die Schwarzhals-Taucher brachten die entscheidende Wende für die Ausweisung der
ehemaligen Tongrube als Naturschutzgebiet! Foto: P. Erlemann, 19.4.2009



Die Jungen schlüpfen in der Regel erst im Juli. Meist zieht ein Paar zwei Junge groß.

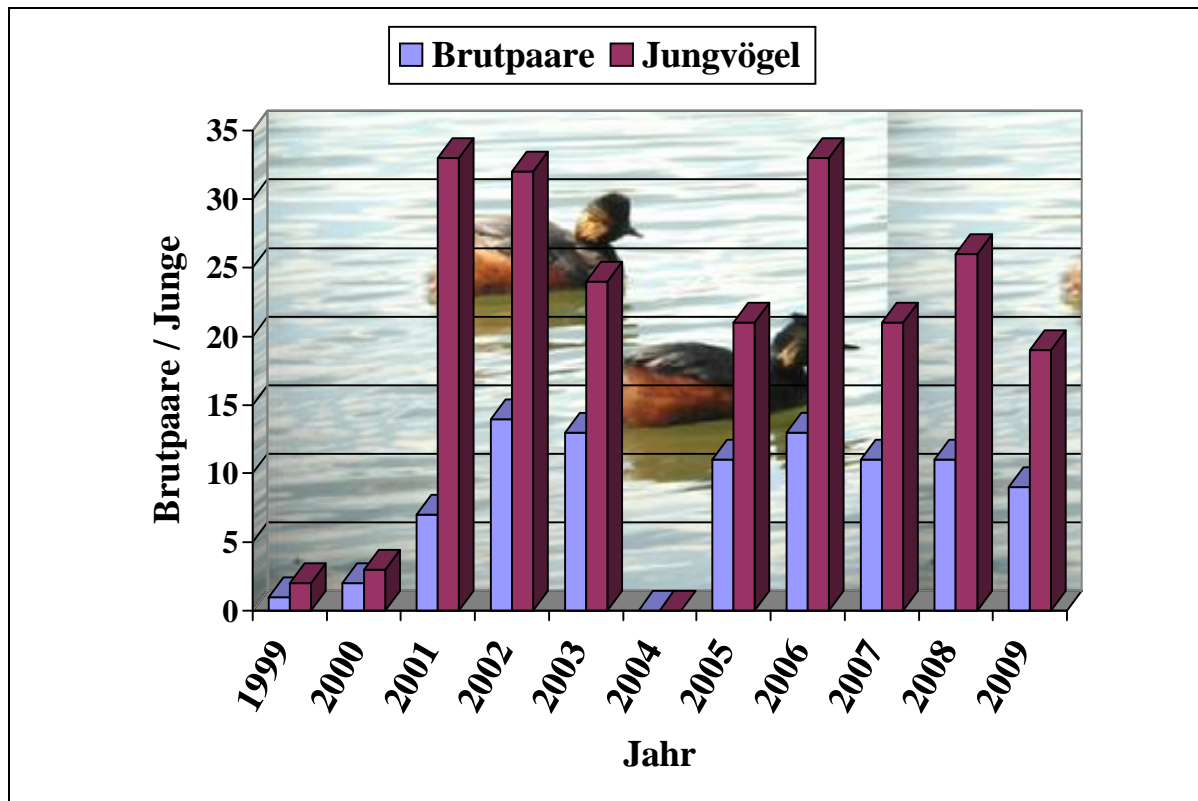
Fotos: P. Erlemann, 13.7.2009

Bestandsentwicklung und Bruterfolg vom Schwarzhalstaucher im NSG Ehemalige Tongrube von Mainhausen

Nachdem 1999 der Brutnachweis eines Paares mit zwei flüggen Jungen gelang, wurde mit Spannung darauf gewartet, was in der kommenden Brutsaison passieren würde. Kommen die Vögel wieder, oder war es nur ein einmaliges Vorkommen? Die Hoffnungen wurden erfüllt: zwei Paare zogen drei Junge auf.

Das Geschehen im Jahr 2001 kann als außergewöhnlich und einmalig bezeichnet werden. Sieben Paare wurden gezählt, aus deren Bruten zunächst 20 Junge flügge wurden. Zur großen Überraschung brüteten sechs Paare synchron ein zweites Mal. Aus diesen Bruten flogen insgesamt 13 Junge aus. Somit hatten die sieben Brutpaare 33 Junge groß gezogen!

Die Abbildung verdeutlicht, dass seit dem Jahr 2002 die Zahl der Brutpaare zwischen 11 und 14 geschwankt hat. Der Bruterfolg war in Abhängigkeit vom Nahrungsangebot unterschiedlich groß. Er betrug im Mittel etwa 2 Junge pro Brutpaar.



Auffallend in der Darstellung ist die Lücke im Jahr 2004. Zunächst hatte alles wie gewohnt begonnen, und im Mai schwammen bis zu 43 Schwarzhalstaucher auf dem See! Doch es kam zu keiner Brut – schon Anfang August waren alle Vögel abgezogen. Wir sehen dies im Zusammenhang mit einem stark reduzierten Nahrungsangebot, denn in den Vorjahren hatten die Taucher dieses massiv zur Vermehrung ausgeschöpft. In der Abbildung weist die Zunahme der Paare und der abnehmende Bruterfolg darauf hin.

Zwischen Hoffen und Bangen wurde die Brutsaison 2005 erwartet, doch alles war wieder in Ordnung! Seitdem ist der Brutbestand recht konstant geblieben. In 2009 blieben von 11 Paaren zwei leider ohne Bruterfolg.

Fazit: Von 1999 bis 2009 haben 124 Bruten stattgefunden, aus denen 214 Junge flügge geworden sind. Eine wahre Erfolgsgeschichte!